

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 42	S0048/24	26.01.2024

zum/zur

A0008/24 Fraktion DIE LINKE

Bezeichnung

Weiterentwicklung: Kaiser-Otto-Preis

Verteiler

Tag

Die Oberbürgermeisterin	13.02.2024
Kulturausschuss	28.02.2024
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	21.03.2024
Verwaltungsausschuss	19.04.2024
Stadtrat	02.05.2024

Der Stadtrat möge beschließen:

*Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, entsprechend der Empfehlungen ihrer eigens in 2022 beauftragten Beraterfirmen sowie des Stadtrats tätig zu werden in Sachen inhaltlicher wie formalorganisatorischer **Weiterentwicklung der Kaiser-Otto-Preis-Verleihung** als höchstem Preis der LH MD und dem Stadtrat spätestens im November 2024 eine Drucksache zur Beschlussfassung vorzulegen, die zuvor in den zuständigen Fachausschüssen für Kultur und Verwaltung sowie dem KRB zu erörtern ist.*

Zu o. g. Antrag nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Der Kaiser-Otto-Preis wird seit dem Jahr 2005, in der Regel zweijährig, an überregional bekannte Personen, Personengruppen oder Institutionen verliehen, die sich um den europäischen Einigungsprozess, besonders im Hinblick auf die mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten, sowie um die Kultur und die kommunale Selbstverwaltung in Deutschland verdient gemacht haben. Im Jahr 2003 wurde die Kulturstiftung Kaiser Otto gegründet, die den Preis alle zwei Jahre auslobt. Gemäß der Satzung (§ 8, Abs. 2) entscheidet über die Auswahl des oder der Preisträger*in ein Preiskomitee, in welchem neben dem Stiftungskuratorium sowie dem oder der Vorsitzenden des Stiftungsvorstands [...] weitere[r] berufene[r] Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft [...] mitwirken.

Eine breite Beteiligung der Bürgerschaft am Auswahlprozess ist somit formal nicht vorgesehen, gleichwohl repräsentieren die Mitglieder des Preiskomitees sowohl die erforderliche Expertise als auch einen Querschnitt aus der Bevölkerung. Eine Änderung dieser Verfahrensweise ist nur auf dem Weg einer Satzungsänderung zu erreichen.

Das Preiskomitee stimmt im Rahmen des Auswahlprozesses demokratisch über die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten ab und trifft eine Konsensentscheidung. Kulturschaffende mit überregionaler Bedeutung in Bezug auf europäisches Engagement, Frieden und Völkerverständigung wären ebenfalls prädestinierte Kandidat*innen und wurden auch bereits vorgeschlagen. Diese Vorschläge fanden jedoch bisher in den Entscheidungen des Preiskomitees bislang keine Mehrheit, grundsätzlich möglich ist die Preisträgerschaft eine/r Kulturschaffenden allerdings. Auf die Entscheidung des Preiskomitees, wem der Kaiser-Otto-Preis zuerkannt werden soll, hat die Verwaltung keinen entscheidenden Einfluss.

Die Aussage, die Preisverleihung würde nicht mehr zeitgemäß ablaufen, teilt die Verwaltung nicht. Insbesondere die ausgesprochen gute Resonanz auf die Preisverleihung 2023 und die sehr gute mediale Aufmerksamkeit widerlegen diese Annahme.

Mit dem Wirksamwerden der Organisationsstrukturveränderung im Dezernat IV ab 01.01.2023 wurde die Mitarbeiterin für die Umsetzung des Kaiser-Otto-Preises gleichsam mit der Ausübung der Geschäftsführung der Kulturstiftung Kaiser Otto beauftragt. Preis und Stiftung gemeinsam zu profilieren, ist seitdem eine zentrale Aufgabe, die bereits realisiert wird. So wurden bspw. im vergangenen Jahr sämtliche Grundsatzdokumente der Stiftung aktualisiert und in den jeweiligen Gremien abgestimmt, die fortan die Grundlage aller weiterführenden Aktivitäten bilden. Zudem wurde der Internetauftritt überarbeitet und u.a. mit Clips und einem Veranstaltungskalender angereichert.

Eine dezidierte inhaltliche Profilierung von Preis und Stiftung, im Besonderen auch in Abgrenzung zu anderen Europa-Preisen unter inhaltlicher Bezugnahme auf das *Magdeburger Recht*, die Konzeptionierung und Umsetzung zielgruppenspezifischer Maßnahmen zum Themenkomplex „Otto der Große und Kaiser-Otto-Preis“ unter Einbeziehung von Akteur*innen der städtischen Kultur- und Bildungslandschaft sowie die Initiierung und Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen sollen den Kaiser-Otto-Preis dauerhaft im öffentlichen Diskurs halten und fortan langfristig sein Renommee steigern. Entsprechende Vermittlungsformate mit Schülerinnen und Schülern aber auch mit der Bürgerschaft wie bspw. Vorträge, Diskussionen, Workshops, Ausstellungen u.a. sollen fortan insbesondere in den Jahren zwischen den Preisverleihungen beteiligungsorientiert und unter Einbeziehung weiterer Netzwerkpartner aus der Bildungs- und Vermittlungsarbeit umgesetzt werden. Auf diese Weise bleibt der „Kaiser-Otto-Preis“ und die mit ihm verknüpften Inhalte konstant im öffentlichen Diskurs präsent.

Interessierte Bürger*innen als wichtige Multiplikator*innen für den Kaiser-Otto-Preis und seine Bedeutung für die Stadt Magdeburg erhalten stets die Möglichkeit zur Teilnahme am Festakt, der zukünftig mit einem Rahmenprogramm bereichert werden soll, sofern es die im konkreten Fall geltenden Sicherheitsbestimmungen zulassen. Den Einlader*innenkreis betreffend, wird angestrebt, zukünftig für alle Gäste des Festakts eine Austausch- und Verweilmöglichkeit anzubieten, um diesem hochrangigen Event einen würdigen Rahmen zu geben und die gewünschte Partizipation der Bürgerschaft zu unterstreichen. Weitere Hinweise aus der Bevölkerung, dem Stadtrat, dem Auswahlkomitee oder dem Kuratorium selbst, sind der Verwaltung nicht bekannt.

Stieler-Hinz